



- Pädagogische Beziehungen - Ausgangspunkt I**
- Pädagogische Beziehungen als zwischenmenschliche Beziehungen mit pädagogischer Zielsetzung
 - Ausgehend von der INTAKT-Studie Unterscheidung in anerkennende, verletzende und ambivalente pädagogische Interaktionen
 - **Anerkennung** als Liebe, (rechtliche) Anerkennung oder soziale Wertschätzung (vgl. Prengel 2019; Honneth 1994)
 - **Verletzung** in pädagogischen Interaktionen als körperliche, sexualisierte Gewalt oder seelische Verletzung (vgl. Krumm/Eckstein 2003)
→ ¼ alle beobachteter Interaktionen sind verletzend oder stark ambivalent (vgl. Prengel 2019, S. 128)

- Adultismus und Macht – Ausgangspunkt II**
- **Adultismus als Machtstruktur**, „die „Erwachsene“ gegenüber „Kindern“ bevorteilt“ (Liebel/Meade 2023, S. 22) und Kinder aufgrund ihres Alters abwertet (vgl. ebd., S. 21)
 - Macht als „jede Chance, innerhalb einer sozialen Beziehung den eigenen Willen auch gegen Widerstreben durchzusetzen, gleichviel worauf diese Chance beruht“ (Weber 1922/2005, S. 28)
→ **Macht** zeigt sich in sozialen Beziehungen, in **sozialem Handeln**
 - Wenn a) Adultismus als Machtstruktur gilt und b) Macht immer handlungsbezogen ist, dann zeigt sich **Adultismus als soziales Phänomen in sozialem Handeln**, indem Ältere ihren eigenen Willen auch gegen Widerstreben durchsetzen.
 - In pädagogischen Beziehungen kann sich **Adultismus als Form pädagogischen Handelns** zeigen.

Unterformen der Macht – Ausgangspunkt III

- (Nicht-)Wissen**
- Erziehung beginnt „mit der Differenz von Wissen und Nichtwissen“ (Trembl, 1994, S. 530)
 - Der Code wissend/nichtwissend wird mit besser/schlechter verbunden und aus adultistischer Logik mit Alter verbunden
Wissen/wissend – besser - Ältere
Nichtwissen/nichtwissend – schlechter - Jüngere → handlungsmotivierend
 - **Adultismus** zeigt sich, wenn **pädagogisches Handeln durch die dichotome Setzung** von wissend/besser/Ältere – nichtwissend/schlechter/Jüngere **legitimiert** wird.

- Sprechen & (Zu)Hören**
- a) Wie über Jüngere gesprochen wird**
- Sprache kann adultistisch sein, wenn **Ältere Jüngere mit Worten** beschämen, ignorieren, beleidigen oder anders **verletzen** und dies mit dem geringeren Alter der Jüngeren legitimieren.
- b) Sprechen der Kinder und Hören von Kinderstimmen**
- Wenn (a) Jüngere **nicht die Möglichkeit** erhalten, sich gegenüber Älteren **zu äußern**, (b) die Perspektiven von Jüngeren von Älteren **nicht gehört** oder **ernst genommen** werden und/oder (c) Jüngeren aufgrund ihres Alters die **Fähigkeit abgesprochen** wird sich **„angemessen“ zu artikulieren** oder eine **Entscheidung zu treffen**, kann dies adultistisch sein.



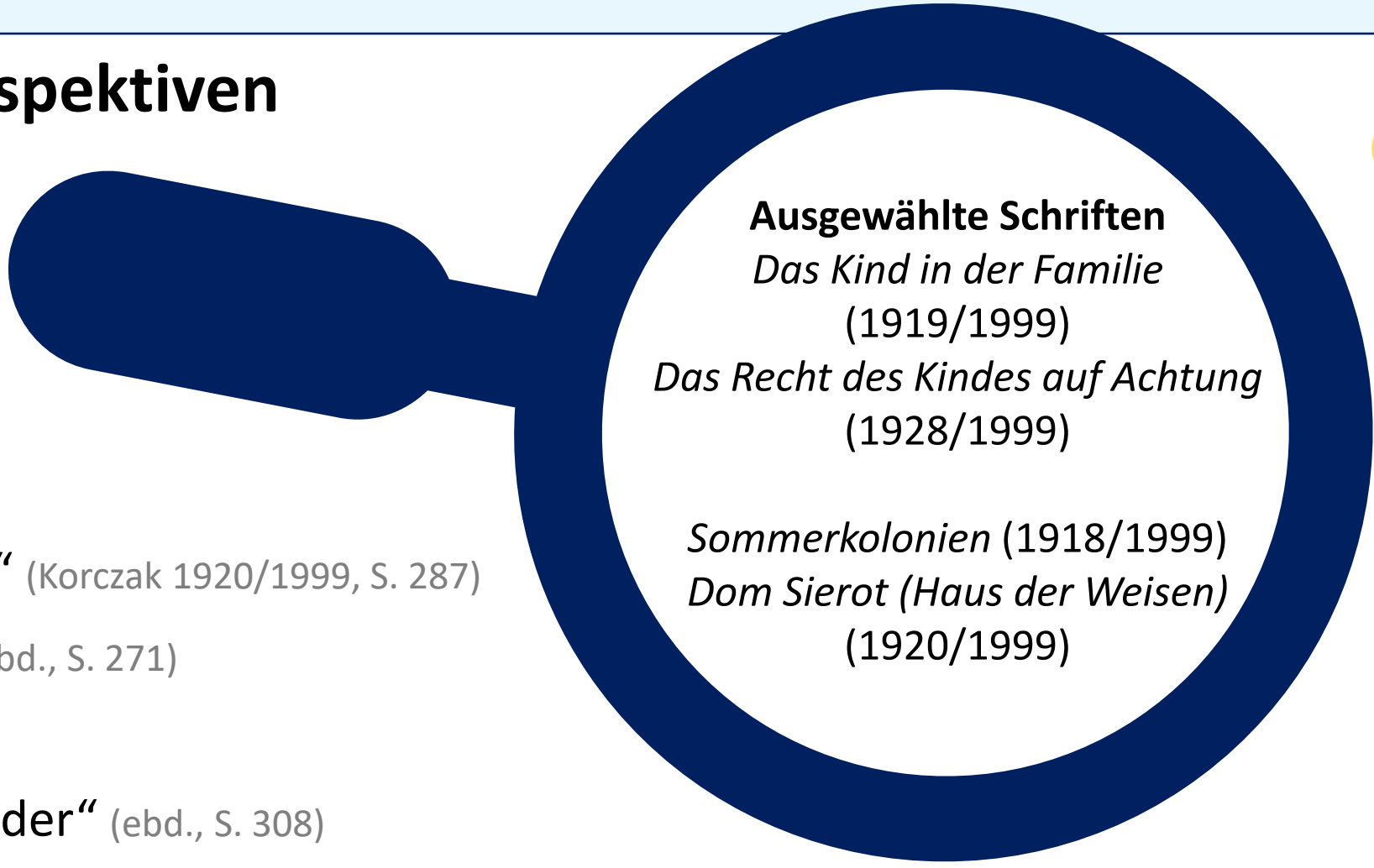
- Versuch pädagogisches Handeln **deskriptiv zu erfassen** und im Horizont von Adultismus als Form pädagogischen Handelns einordnen zu können
 - **Adultismus** als eine **Form pädagogischen Handelns in pädagogischen Beziehungen**. Diese Form kann sich im Umgang der Älteren mit (Nicht-)Wissen und Sprechen & (Zu)Hören sowie Zuschreibungen aufgrund von Alter zeigen → Adultismus als **Form der Verletzung in pädagogischen Beziehungen**
- **Wie wird Adultismus ausgehend von diesem Vorverständnis in Schriften Janusz Korczaks thematisiert?**

Brüche in der post-adultistischen Gestaltung von pädagogischen Beziehungen in einem Warschauer Waisenhaus



- Pädagogische Beziehungen im Dom Sierot - „Post-adultistische“ Perspektiven**
- (Nicht-)Wissen**
- **Kind als Experte** seiner selbst
 - Vgl. **Kameradschaftsgericht** → Kinder als Richter:innen, die auch über Erwachsene richten dürfen
 - Zurückweisung der Annahme kindlicher Urteilsfähigkeit: „Zweitens ist **nicht jeder Kleine dumm** Drittens bedarf es bei der Urteilsfindung der Ehrlichkeit, und ehrlich kann auch ein Kleiner sein.“ (Korczak 1920/1999, S. 287)
 - Wie Erwachsene haben auch Kinder das „**Recht, etwas nicht zu wissen und nicht zu können**“ (ebd., S. 271)
 - **Eigenes Nichtwissen** (der Erwachsenen) als wiederkehrender Bezugspunkt
 - erst als Gerichtsssekretär wurde Korczak „zu einem Experten in den Angelegenheiten der Kinder“ (ebd., S. 308)

- Sprechen und (Zu)Hören**
- „Am nächsten Tag sprach ich das erste Mal während einer Plauderei beim Waldspaziergang nicht zu den Kindern, sondern mit den Kindern [...] Vielleicht habe ich mich damals das erste Mal davon überzeugt, daß man von Kindern viel lernen kann, daß auch sie Forderungen und Bedingungen stellen und Einwände machen, und daß sie ein Recht darauf haben.“ (Korczak 1918/1999, S. 222) → **Dialogisch orientierte Haltung** → Anerkennung des Rechts des Kindes sich zu äußern
 - **Anschlagtafel** als Möglichkeit der transparenten, wechselseitigen Kommunikation
 - „Mitteilungen, Warnungen und Bitten werden [...] nicht nur von den Erziehern ausgehängt, sondern auch von den Kindern.“ (Korczak 1920/1999, S. 257)
 - **Kameradschaftsgericht** um die Bemerkungen der Kinder „aufmerksam und ehrlich“ (ebd., S. 271) anzuhören, denn „[d]as Kind muß wissen, daß es freimütig seine Stimme erheben darf und [...] daß es verstanden wird.“ (ebd.)
 - Das Kind habe „ein Recht auf die ernsthafte Behandlung seiner Angelegenheiten, auf ihre gerechte und ausgewogene Beurteilung.“ (ebd., S. 273)
 - **Gemeinsame Reflexion** als Funktion des Gerichts:
„daß der Erzieher nicht [...] ganz ordinär mit der Peitsche und Geschrei Gehorsam erzwingen muß, sondern daß er ruhig und verständig zusammen mit den Kindern überlegt, berät und urteilt.“ (ebd., S. 301)
 - Die theoretische und praktische **Pädagogik der Achtung** verfolgte vor allem **anerkennende pädagogische Beziehungen**, die **adultistische Formen pädagogischen Handelns ablehnten**. Damit wird sich adultistischen Perspektiven entgegengesetzt.



Ausgewählte Schriften
Das Kind in der Familie (1919/1999)
Das Recht des Kindes auf Achtung (1928/1999)
Sommerkolonien (1918/1999)
Dom Sierot (Haus der Weisen) (1920/1999)

- Spuren adultistischer Perspektiven?**
- Wie verhält sich die Übernahme von Institutionen wie Gerichten und Parlamenten aus der Welt der Erwachsenen zur adultistisch-kritisch geforderten Loslösung von Normen der Erwachsenenwelt?
 - Erwachsene erhalten **Ämter aufgrund** ihres **Alters**: Sie sind Gerichtsssekretär:innen und bilden mit zwei Richter:innen den Gerichtsrat (vgl. Korczak 1920/1999, S. 275)
 - In der Verteidigung des Gerichts entgegnet Korczak auf den Einwand „„Irgend so ein Knirps da wird über mich urteilen.““ (ebd., S. 287), dass sich **unter den fünf Richter:innen „immer ein Älterer“** (ebd.) befinde
→ Legitimität des Gerichts wird vom höheren Alter bestimmter Beteiligter abgeleitet
→ Welche Rolle spielte das Alter tatsächlich innerhalb institutioneller Strukturen und im pädagogischen Handeln?
→ Reproduziert Korczak adultistische Logiken bewusst, um das Kameradschaftsgericht für die adultistisch-geprägte gesellschaftliche Perspektive anschlussfähig zu machen?

(Vorläufiges) Fazit

- In pädagogischen Beziehungen ist es möglich, dass **Adultismus Bestandteil pädagogischen Handelns** ist – verflochten mit den Dimensionen *(Nicht-)Wissen* sowie *Sprechen & (Zu)Hören*.
- Die Analyse zeigte, dass **adultistische Perspektiven** als **vorherrschende gesellschaftliche Sichtweisen auf Kinder** von Korczak **kritisch thematisiert** und reflexiv bearbeitet werden.
- In der pädagogischen Praxis im Dom Sierot lassen sich **kritische Gegenkonzepte zur adultistischen Logik** identifizieren. Dies verweist auf den eingeforderten Respekt gegenüber dem Kind als Mensch und legt nahe, dass anerkennende pädagogische Interaktionen im Dom Sierot angestrebt und durch bspw. das Kameradschaftsgericht unterstützt wurden.
- Die Schriften können als Reflexionsfolie von pädagogischem Handeln gelesen werden, die zu **Dialog** und **Selbstreflexion** auffordert: in Bezug auf Kinder, aber auch hinsichtlich des eigenen professionellen Selbstverständnisses und der pädagogischen Praxis. Auch die *Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen* verweisen auf die **Notwendigkeit von Reflexion**, da pädagogisches Fehlverhalten im pädagogischen Handeln auftreten kann: Kinder können verletzt oder in ihren Rechten beeinträchtigt werden, etwa durch adultistische Formen pädagogischen Handelns.
- „Pädagogische Beziehungen spielen eine zentrale Rolle in der Frage des Aufwachsens in einer Demokratie“ (Prengel 2019, S. 15) – insbesondere dann, wenn **Demokratie als Lebensform** verstanden wird (vgl. Dewey 1928; Himmelmann 2022)

Literaturverzeichnis

Dewey, J. (1928). *Democracy and Education*. The Macmillan Company.

Himmelmann, G. (2022). Demokratie als Lebensform, Gesellschaftsform und Herrschaftsform – Herausforderungen für die Demokratie, Aufgaben für die Pädagogik. In W. Beutel, M. Gloe, G. Himmelmann, D. Lange, V. Reinhardt & A. Seifert (Hrsg.), *Handbuch Demokratiepädagogik* (S. 43-51). Debus Pädagogik Verlag.

Honneth, A. (1994). *Kampf um Anerkennung. Zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte*. Suhrkamp.

Korczak, J. (1918/1999). Sommerkolonien. In Janusz Korczak. *Sämtliche Werke Band 4*. Bearbeitet und kommentiert von Friedhelm Beiner und Silvia Ungermann (S. 9-138). Gütersloher Verlagshaus.

Korczak, J. (1919/1999). Das Kind in der Familie. In Janusz Korczak. *Sämtliche Werke Band 4*. Bearbeitet und kommentiert von Friedhelm Beiner und Silvia Ungermann (S. 9-138). Gütersloher Verlagshaus.

Korczak, J. (1920/1999). DOM SIEROT (Haus der Weisen). In Janusz Korczak. *Sämtliche Werke. Band 4*. Bearbeitet und kommentiert von Friedhelm Beiner und Silvia Ungermann (S. 249-315). Gütersloher Verlagshaus.

Korczak, J. (1928/1999). Das Recht des Kindes auf Achtung. In Janusz Korczak. *Sämtliche Werke Band 4*. Bearbeitet und kommentiert von Friedhelm Beiner und Silvia Ungermann (S. 383-413). Gütersloher Verlagshaus.

Krumm, V., & Eckstein, K. (2003). „Geht es Ihnen gut oder haben Sie noch Kinder in der Schule?“. Über Lehrerverhalten, das Schüler und manche Eltern krank macht. Die Deutsche Schule 95(4), S. 439-451.

Liebel, M., & Meade, P. (2023). *Adultismus. Die Macht der Erwachsenen über die Kinder – Eine kritische Einführung*. Bertz & Fischer.

Prengel, A. (2019). *Pädagogische Beziehungen zwischen Anerkennung, Verletzung und Ambivalenz* (2. Auflage). Barbara Budrich.

Trembl, A. (1994). *Über die Unwissenheit*. Zeitschrift für Pädagogik 40(4), S. 529-537.

Weber, M. (1921/1976). *Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der verstehenden Soziologie*. Fünfte, revidierte Auflage. Besorgt von Johannes Winckelmann. Mohr Siebeck.

Weber, M. (1922/2019). Die drei reinen Typen der legitimen Herrschaft. Eine soziologische Studie. In: M. Weber, *Typen der Herrschaft*. Herausgegeben von Andrea Maurer (S. 5-25). Reclam.

